

Finanzbericht 2014: Leere Kassen, viele Kommunen pleite

Von Frank Kuschel

Nachdem die Thüringer Kommunen künftig mit mehr Mitteln von der rot-rot-grünen Landesregierung rechnen können, hat das Thüringer Landesamt für Statistik jetzt unter www.statistik.thueringen.de die Finanzaufgaben für die Kommunen des Landes für 2014 veröffentlicht. Zu geringe eigene Steuereinnahmen, Rückgang der Investitionen, steigende Sozialausgaben und immer weniger Ausgaben für so genannte freiwillige Aufgaben, so lässt sich ihre Finanzsituation im vergangenen Jahr beschreiben.

Demnach hatten die Thüringer Kommunen im vergangenen Jahr Gesamteinnahmen von fast 5,1 Milliarden Euro. Dies waren fast 75 Millionen Euro mehr als 2013 (+1,5 Prozent). Von diesen Einnahmen sind jedoch nur 1,36 Milliarden Euro eigene Steuereinnahmen (+12 Millionen Euro gegenüber 2013, +0,9 Prozent). Die kommunale Steuerquote liegt unter 27 Prozent und damit nur bei zwei Dritteln des bundesdeutschen Durchschnittes.

Die Thüringer Kommunen sind im Vergleich der 13 Flächenbundesländer die mit der geringsten eigenen Steuerkraft. Diese Steuerschwäche hat ihre Ursache in der immer noch unterdurchschnittlichen Wirtschaftskraft, die bei rund 71 Prozent des Bundesdurchschnittes liegt, und der im bundesdeutschen Vergleich noch geringeren Einkünfte und Vermögen. Wegen der eigenen Steuerschwäche sind die Thüringer Kommunen im starken Maße von den Zuweisungen des Landes abhängig. Die Gesamtzuweisungen des Landes an die Kommunen summierten sich 2014 auf 3,551 Milliarden Euro (+41 Millionen Euro im Vergleich zu 2013, +1,1 Prozent). Die Landeszuweisungen machen somit fast 70 Prozent der Gesamteinnahmen aus.

Die Gesamteinnahmen aus Verwaltung und Betrieb machen in der Summe 812 Millionen Euro aus. Im vergangenen Jahr verkauften die Kommunen Vermögen im Umfang von 128 Millionen Euro. Bei den vorgenannten Zahlen ist zu berücksichtigen,



gen, dass darin 630.000 Euro Zahlungsflüsse zwischen den Kommunen enthalten sind, bspw. Kreisumlagen, Verwaltungsgemeinschaftsumlagen. Deshalb summieren sich die einzelnen Einnahmegruppen auf über 100 Prozent der Gesamteinnahmen.

Die Gesamtausgaben der Thüringer Kommunen betragen im vergangenen Jahr 4,967 Milliarden Euro. Der Finanzierungssaldo (Einnahmen ./. Ausgaben)

liegt damit bei +131 Millionen Euro. Dieser Überschuss fließt entweder in die Rücklagen oder in die Tilgungsleistungen. Bei den Ausgaben entfallen 1,43 Milliarden Euro auf die Personalkosten (28,8 Prozent der Gesamtausgaben), die gegenüber 2013 um 3,2 Prozent stiegen. Dabei ist zu beachten, dass für Kindertagesstätten und Flüchtlingsbetreuung zusätzliches Personal eingestellt werden musste.

Die Sozialausgaben stiegen im Vergleich zu 2013 um weitere 22 Millionen Euro (+1,2 Prozent) an und betragen jetzt 1,245 Milliarden Euro (25,1 Prozent der Gesamtausgaben). Für Zinsen mussten die Thüringer Kommunen im Jahr 2014 rund 73 Millionen Euro ausgeben. Das sind 6,5 Millionen Euro (-8,1 Prozent) weniger als 2013. Ursachen hierfür sind der Schuldenabbau und das weitere Absinken des Zinsniveaus.

Die Investitionstätigkeit der Kommunen ist weiterhin rückläufig. Im Vergleich zu 2013 haben die Kommunen im vergangenen Jahr 31 Millionen Euro weniger investiert (-5,2 Prozent). Insgesamt investierten die Kommunen im vergangenen Jahr 560 Millionen Euro, davon 480 Millionen Euro an Bauinvestitionen. Nach Angaben des

Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu-Institut) müssten die Thüringer Kommunen jährlich 1,5 Milliarden Euro investieren, um die technische Infrastruktur zu erhalten und noch vorhandene Infrastrukturlücken zu schließen. Durch die zu geringe Investitionstätigkeit entsteht zunehmend ein erkennbarer Investitionsstau.

Da die Kommunen 2014 höhere Tilgungsleistungen erbrachten, als neue Kredite aufgenommen wurden, hat sich die Gesamtverschuldung in den Kernhaushalten (ohne Zweckverbände und kommunale Unternehmen) um 117 Millionen Euro auf jetzt 1,9 Milliarden Euro reduziert. Die Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und Unternehmen liegt weit über der Verschuldung der klassischen Kommunalhaushalte. 141 Gemeinden sind schuldenfrei, die meisten davon nicht wegen einer vorhandenen finanziellen Leistungsfähigkeit, sondern weil sie so finanzschwach sind, dass sie keine Kredite genehmigt bekommen, denn ohne Genehmigung des Landes dürfen die Kommunen keine Kredite aufnehmen. Die Kommunen sind gesetzlich verpflichtet, Schulden jährlich zu tilgen.



Erfurts Bürgermeisterin Tamara Thierbach würde sicher gern aus dem Vollen schöpfen

Fotos: Archiv UNZ

In dieser Ausgabe:

Seiten 2: und 3

Kommunaler Initiativpreis 2015:

Der Scheinwerfer stellt die PreisträgerInnen vor. Preise gingen nach Göpfersdorf, Sonneberg, ins Altenburger Land, nach Erfurt, Ranis und Bösleben.

Seite 4:

KOPOFOR lädt ein:

Seminare zu Flüchtlingspolitik und Langzeitarbeitslosigkeit.

Kommunaler Initiativpreis 2015

Das Kommunalpolitische Forum Thüringen e. V. ehrte auch in diesem Jahr besondere Leistungen von KommunalpolitikerInnen sowie innovative kommunalpolitische Projekte und Initiativen bei einer Festveranstaltung am 3. Juli im Thüringer Landtag

Dotiert: Klaus Börngen

Den ersten Preis für mehr als 25 Jahre aktive kommunalpolitische Tätigkeit erhielt Klaus Börngen.

Er ist seit 1999 ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Göpfersdorf und seit 1976 durchgängig im Gemeinderat tätig. Von 1983 bis 1999 war Klaus Börngen Vorsitzender des Heimatvereins und engagierte sich trotz prognostizierter Schrumpfung von Dörfern auch gegen diesen Trend. Er zeigte auf, was mit gezielter Entwicklung denkmalgeschützter Ge-

bäude und deren kulturellen Nutzung für Entwicklungsmöglichkeiten im ländlichen Raum möglich sind. So wurden u.a. für die Ansiedlung von Künstlern besonders günstige Bedingungen geschaffen.

Als Mitglied der Linksfraktion im Kreistag Altenburger Land bringt er sich dort insbesondere im Schul-, Kultur- und Sportausschuss, im Verwaltungsrat Sparkasse sowie im Finanzausschuss ein.

Foto: Archiv Landtagsfraktion



Nachwuchspreis für Jugendparlament



Den ersten Preis für junge KommunalpolitikerInnen, die bereits Außergewöhnliches erreicht haben, erhielten Jonas Greiner und Philip Müller aus dem Landkreis Sonneberg.

Am 12. Juni 2015 hat die Gründungsveranstaltung für das Jugendparlament Sonneberg stattgefunden. Im Vorfeld dazu wurde an allen Schulen des Landkreises Sonneberg eine Abstimmung durchgeführt, ob die Kinder und Jugendlichen ein solches Instrument direkter Mitbestimmung auf kommunaler Ebene befürworten würden. Das Ergebnis war positiv. So

konnte der Startschuss für das in Thüringen in seiner Art einzigartige Jugendparlament fallen. Dass dieses politische Sprachrohr für Kinder und Jugendliche im Landkreis Sonneberg installiert werden konnte, ist in erster Linie der Initiative von Jonas Greiner und Philip Müller zu verdanken.

Trotz anfänglicher Widerstände hatte das Duo mit seinen Unterstützern das Vorhaben nie aus den Augen verloren und über Monate mit hohem persönlichen Einsatz dafür gekämpft, das Parlament Wirklichkeit werden zu lassen. *Foto: Archiv Landtagsfraktion*

Ehrenurkunde für Dietrich Greiner

Dietrich Greiner wurde mit einer Ehrenurkunde für sein Lebenswerk als Bürger und Kommunalpolitiker gewürdigt. Bis 2014 war er Mitglied im Sonneberger Kreistag. Dort engagierte er sich vor allem im Bau- und Vergabeausschuss des Landkreises. Obwohl gesundheitliche Probleme ihn einschränken, wurde er 2014 erneut in den Neuhäuser Stadtrat gewählt, wo er bis heute als Fraktionsvorsitzender und als Mitglied im Bau, Wirtschafts- und Infrastrukturausschuss, dem er bis 2014 jahrelang vorstand, tätig ist.

Nach regelmäßigen Besuchen der Veranstaltungen des KOPOFOR nutzte er viele Möglichkeiten, die Fraktionsmitglieder zu informieren und zu schu-

len und Veranstaltungen für BürgerInnen zu organisieren, z.B. zur Altschuldenproblematik, zu Schuldrechtsanpassungsgesetz, Straßenausbaubeiträgen, Verwaltungs- u. Gebietsreform und Eingemeindungen. Als Mitglied in den städtischen Aufsichtsräten der Wärmeversorgung und der Wohnungsbaugesellschaft hatte Dietrich Greiner stets den Blick auf die BürgerInnen gerichtet. Sein Engagement ging über Beratungen und Sitzungen hinaus. So engagierte er sich u.a. beim Kinderfest, der Seniorenweihnachtsfeier oder dem GutsMuths-Rennsteiglauf. Da Dietrich Greiner aus gesundheitlichen Gründen an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnte, wurde ihm der Preis durch die KOPOFOR-Vorsitzende Heidrun Sedlacik und der Bürgermeisterin von Neuhaus am Rennweg, Marianne Reichelt in Neuhaus persönlich übergeben.

Wir wünschen Dietrich Greiner baldige Genesung, so dass er weiterhin aktiv an der Gestaltung seiner Gemeinde mitwirken kann. *Foto: KOPOFOR*



Jugendpolitiker Ralf Plötner geehrt



Ralf Plötner wurde für seine außergewöhnlichen Leistungen als junger Kommunalpolitiker im Landkreis Altenburger Land mit einer Ehrenurkunde geehrt.

Es gibt nur wenige junge Menschen, die mit so großer Zielstrebigkeit und hohem Interesse politische Arbeit leisten und ihre Fähigkeiten für das Gemeinwohl einsetzen. Seit 2009 vertritt Ralf Plötner DIE LINKE im Kreistag vom Landkreis Altenburger Land. Bereits während seiner Kandidatur absolvierte Ralf seine ersten Lehrgänge beim Kommunalpolitischen Forum. Auch daran ist erkennbar, Ralf will nicht nur Mitglied in einem Gremium sein, sondern er will das Mandat aktiv ausüben, sich ge-

setzliche Rahmenbedingungen aneignen, bewusst Entscheidungen treffen, eigene Vorschläge einbringen und durchsetzen.

Nach der Kommunalwahl war Ralf im Sozial- und Gesundheitsausschuss tätig, er wurde Stellvertreter im Kreisausschuss und Stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Durch seine sachliche Art, seine Zuverlässigkeit und sein Fachwissen hat er nach kurzer Zeit das Vertrauen der Fraktion gewonnen. Gemeinsam mit dem Gesundheitsbeirat konnte auf Initiative von Ralf ein Ärzte-Wegweiser für das Altenburger Land erstellt werden und Arztpraxen über das Medizinische Versorgungszentrum im ländlichen Raum gesichert werden.

Seit 2014 ist Ralf Plötner Fraktionsvorsitzender der Kreistagsfraktion, arbeitet im Ausschuss für Soziales und Gesundheit, im Kreisausschuss, im Finanzausschuss und im Psychiatriebeirat. *Foto: Archiv Landtagsfraktion*

Mit Engagement viel erreicht in den Kommunen

Wolfgang Geist: Ehrung für Ortsteilbürgermeister in Erfurt-Nord

Wolfgang Geist wurde für außergewöhnliche Ergebnisse linker Kommunalpolitik geehrt.

Als Ortsteilbürgermeister in einem Plattenbaugebiet in Erfurt bemüht sich Wolfgang Geist seit Jahren um die Lebensqualität der Menschen in einem von sozialen Problemlagen gekennzeichneten Umfeld. Dabei gilt sein Augenmerk nicht nur dem baumäßigen Zustand seines Wohngebietes, sondern ebenso den freizeitleichen und kulturellen Belangen seiner Einwohner. Der Rückzug der Stadtteilbibliothek aus dem Wohngebiet Berliner Platz wäre ein Rückzug einer der letzten verbliebenen Kultureinrichtungen aus dem Plattenbau in Erfurt-Nord insgesamt gewesen. Die Protestaktionen der Einwohner, die Interventionen von Wolfgang Geist bei den verschiedenen Stellen im Rathaus und seine Bemühungen um eine Neuverhand-

lung des Mietvertrages für die Bibliothek waren ausschlaggebend dafür, dass es gelungen ist, die Stadtteilbibliothek für die Menschen im Erfurter Norden zu bewahren. Dies ist auch deswegen so wichtig, weil die Bibliothek längst nicht mehr nur Ausleihstelle für Bücher und Medien ist, sondern durch den Wegfall anderer Möglichkeiten viele andere Funktionen übernommen hat, vom vielfältigen Ort für Veranstaltungen aller Art bis zur Möglichkeit für Kinder, die dafür zu Hause keine Ruhe haben, hier ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Zur Zeit der Festveranstaltung fand im Ortsteil Berliner Platz das Stadtteilstfest statt, bei dem der Ortsteilbürgermeister unabhkömmlich war. Das KOPOFOR Thüringen hat keine Mühen gescheut und Wolfgang Geist persönlich den Preis beim Stadtteilstfest überreicht. *Foto: Archiv KOPOFOR*



Einsatz für Stadtteilzentrum in Ranis belohnt



Für Bürgerliches Engagement gegen die Auswirkungen des demographischen Wandels erhielten Frau Christina Groß und Frau Birgit Riemann aus Ranis, als maßgebende Initiatorinnen des Projektes „Mittendrin – das kleine Stadtzentrum“, den ersten Preis in der Rubrik Bürgerinitiativen aus dem Bereich „Kommunales“.

2012-2013 entwickelten beide, zusammen mit Professorin Ada Sasse und Diplom-Mathematikerin Ursula Schultzeck von der Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für gemeinsamen Unterricht, ein Konzept zur Revitalisierung eines Raniser Einkaufsmarktes, der seit 2007 leer steht. Er soll zum Versorgungs-, Dienstleistungs- und Begegnungszentrum von

Alt und Jung werden, in dem integrative Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen mit Handicap implementiert sind.

Die engagierten Initiatorinnen führten Gespräche im Thüringer Sozial- und Wirtschaftsministerium, um die struktur- und förderrechtlichen Voraussetzungen für die Realisierung des Vorhabens zu erörtern. Zur Umsetzung der Konzeption gründeten Frau Groß und Frau Riemann im November 2011 den gemeinnützigen Verein Mittendrin-in-Ranis e.V., in welchem sich auch der Bürgermeister und der Beigeordnete der Stadt Ranis engagieren. *Foto: Archiv Landtagsfraktion*

Protest auf die Beine gestellt

Die Bürgerinitiative (BI) gegen die geplante Thüringer Verordnung zur Festsetzung des Wasserschutzgebietes für die Trinkwassergewinnungsanlagen der Erfurter Wasserwerke wurde mit einer Ehrenurkunde für Bürgerinitiativen aus dem Bereich „Kommunales“ geehrt.

Sie entstand im Juli 2014 in der Bauernscheune Bösleben anlässlich einer Bürgersprechstunde zur geplanten Trinkwasserverordnung, von Frank Kuschel und Sabine Berninger beide MdL für DIE LINKE. Es wurde erklärt, wie wichtig es sei, nicht jede Entscheidung einfach hinzunehmen, sondern das Recht des Einzelnen wahrzunehmen und zu protestieren. Viele BürgerInnen auf dem Land sind ohne Internet und wussten nicht, wie

sie gegen diese willkürlich erscheinende Verordnung vorgehen sollten. Michaela Pröschold (Ansprechpartnerin der BI) war dies nicht genug, sie fragte Sabine Berninger, welche Möglichkeiten den Betroffenen noch zur Verfügung stehen. Es entstand die Idee, den Protest gegen diese Neufestsetzung der Trinkwasserschutzzone in den Petitionsausschuss des Thüringer Landtages zu tragen. Was einmal laut ausgesprochen war, sollte sofort in die Tat umgesetzt werden.

Die Bürgerinitiative bekam von Sabine Berninger Unterschriftenlisten und gleich trugen sich die ersten ein. Die Mitglieder der BI gingen im Ort von Haus zu Haus, redeten mit Eigentümern und Mietern und sammelten Unterschriften. In den Geschäftsstel-



len der Agrargenossenschaft und in verschiedenen Geschäften wurde die Petition mit Unterschriftenlisten ausgelegt, durch Freunde und Bekannte verbreitet und in Pressemitteilungen veröffentlicht. So wurden es über 1.700 Unterschriften, welche Mi-

chaela Pröschold und ihre Mitstreiter im Dezember 2014 an den Petitionsausschuss des Thüringer Landtages übergaben. Die Petition steht online, um eine öffentliche Anhörung vor dem Thüringer Landtag zu erwirken.

Foto: Archiv Landtagsfraktion

Erstes Treffen linker Ostthüringer Kommunalpolitiker

Am Samstag, den 30. Mai 2015, trafen sich über 20 Ostthüringer KommunalpolitikerInnen der Partei DIE LINKE in Greiz. Eingeladen hatten der Greizer Holger Steiniger, Vorsitzender der Kreistags- (KT) Fraktion in Greiz, der Geraer Mike Huster, MdL und stellvertretender Vorsitzender der Landtags-Fraktion und Knuth Schurtzmann aus dem Saale-Orla Kreis und dortiger Vorsitzender der Kreistags-Fraktion. Vertreten auf diesem ersten Treffen von Linken Ostthüringer Kommunalpolitikern (LOK) waren die Landkreise Altenburger Land, Greiz, Saale-Orla, Saalfeld-Rudolstadt und Gera. Leider fand kein Vertreter aus Jena den Weg nach Greiz. Als Gäste nahmen Heinz-Dieter Plötner, stellvertretender Vorsitzender des KOPOFOR, Katja Seiler, Mitarbeiterin im KOPOFOR und Frank Kuschel, MdL, teil.

Ziel der Zusammenkunft war, den unmittelbaren Nachbarn persönlich näher kennenzulernen und zu erfahren, mit welchen Problemen er vor Ort zu kämpfen hat. Bereits in der Vorstellungsrunde wurde deutlich, dass eigentlich alle Fraktionen, gleich ob im Kreistag, Stadt- oder Gemeinderat, mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben, zumal ja alle ehren-



amtlich tätig sind. Auch zeigte sich, dass sich die Themenschwerpunkte nur wenig unterscheiden. Gerade deshalb, so ein erstes Fazit, ist der Erfahrungsaustausch besonders wichtig und sollte deshalb bei zukünftigen Treffen im Mittelpunkt stehen. Sicher gibt es vor Ort auch Unterschiede. So wurde deutlich, dass es in den Kreistagen Greiz und Saale-Orla gewissermaßen eine indirekte Koalition zwischen SPD und CDU gibt. Im Kreis-

tag Saalfeld-Rudolstadt sitzen drei Mitglieder der NPD, die nach Aussage eines Vertreters teilweise Unterstützung durch die CDU erhalten. Er merkte außerdem an, dass er zwar der Einladung gefolgt sei, sich aber nicht als Ostthüringer fühle.

Ralf Plötner, Vorsitzender der KT-Fraktion im Altenburger Land, machte auf die Besonderheit einer linken Landrätin aufmerksam, was die Arbeit nicht einfacher mache, eher zusätzli-

che Herausforderungen schaffe. In einen zweiten Teil machte Frank Kuschel Ausführungen zum kommunalen Finanzausgleich. Denn gerade die geringe Finanzausstattung der Kommunen treibt alle Abgeordneten gleichermaßen um.

Nach der Mittagspause zeigte Katja Seiler Möglichkeiten auf, wo und in welcher Form es bei dem Projekt LOK Unterstützung durch das KOPOFOR geben kann. In der anschließenden Diskussion gab es zahlreiche Themenvorschläge, die bei zukünftigen Treffen besprochen werden sollten. Denn dass es nächste Treffen geben soll, stand bei allen Teilnehmern außer Frage. Dabei könnten jeweils zwei Komplexe auf der Tagesordnung stehen: Zum einen ein Bildungsteil, speziell auf die Belange Ostthüringens ausgerichtet. Zum anderen der Erfahrungsaustausch, bei dem es vor allem um die praktische Umsetzung der Arbeit gehen sollte. Dazu wurden zur Vorbereitung abschließend entsprechende Arbeitsgruppen gebildet.

Geplant sind die Treffen der LOK etwa drei- bis viermal im Jahr. Die nächste Zusammenkunft ist für Oktober in Altenburg geplant.

Text und Foto: Heinz-Dieter Plötner

Seminar zeigt Gestaltungsmöglichkeiten in der Flüchtlingspolitik

Zur Obliegenheit der Städte und Landkreise gehört es, für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen zu sorgen. Alle damit in Verbindung stehenden Aufgaben zur Teilhabe am Leben wie medizinische Versorgung, Bildung, Arbeit, Freizeit müssen gelöst werden.

Wie können KommunalpolitikerInnen diesen Prozess kritisch begleiten, eigene Ideen umsetzen und zivilgesellschaftliche Initiativen unterstützen? Im Seminar werden gesetzliche



Foto: Inessa Podushko/pixelio

Rahmenbedingungen vermittelt und Handlungsspielräume in der Kommune aufgezeigt.

Im zweiten Teil wollen wir an Hand von Praxisbeispielen in Erfahrungsaustausch treten

und darüber reden, wie die Aufnahme von Flüchtlingen gut gelingen kann.

Termin: Samstag, 29. August 2015
Ort: Weimar, mon ami, Kleinkunstraum

Zeit: 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Referenten: Ellen Könneker, Flüchtlingsrat Thüringen und Martin M. Arnold, DBG Bildungswerk Thüringen

Anmeldung bitte bis 25.08.15 unter: info@kopofor-thuer.de

Info-Veranstaltung zu Langzeitarbeitslosigkeit

Rund 32.000 Langzeitarbeitslose gibt es derzeit in Thüringen. Im Koalitionsvertrag wurde das Ziel festgeschrieben, öffentlich geförderte Arbeitsplätze zu schaffen. Vier Modelle wurden entwickelt, in denen insgesamt 1.050 Stellen öffentlich geförderter Beschäftigung bzw. gemeinwohlorientierter Arbeit geschaffen werden sollen.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Langzeitarbeitslosigkeit in Thüringen und bisher entwickelte Lö-

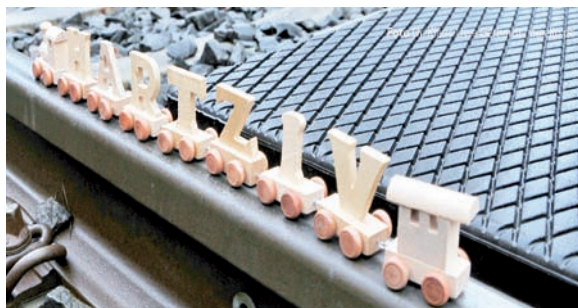


Foto: Dr. Klaus-Uwe Gerhardt/pixelio.de

sungsansätze. Das Ministerium wird die vier Modelle, die noch in diesem Jahr beantragt werden können, vorstellen und die Umsetzung entsprechend der Richtlinien erörtern. Im

letzten Teil des Seminars werden Chancen und Hemmnisse auf dem Weg der praktischen Umsetzung aufgezeigt. Sie erhalten die Möglichkeit, in einer Diskussionsrunde Fragen zu stellen und eigene Wünsche vorzutragen.

Termin: Dienstag, 8. September

Ort: Jena, Kleiner Sitzungssaal Ronsäle, Fürstengraben 27

Zeit: 18.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Referenten: Heike Werner, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Prof. Dr. Behr, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Ina Leukefeld MdL, Arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE

Sie wollen weitere Informationen zu den Vereinsaktivitäten des KOPOFOR oder wollen Mitglied werden?

Kontakt:

Kommunalpolitisches Forum
Thüringen e. V.
Pilsle 29
99084 Erfurt

Telefon: 0361/54 12 83 89
Fax: 0361/54 15 11 42
E-Mail: info@kopofor-thuer.de
Internet: www.kopofor-thuer.de

Das KOPOFOR Thüringen erhält als Bildungsverein, der der Partei DIE LINKE nahesteht, Zuwendungen des Freistaates Thüringen (Innenministerium).